

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Restauration Sternen, Aufnahme etwa 1910

Wirtschaften in Hombrechtikon



Restauration Sternen

Das Gebäude der ehemaligen Wirtschaft «Sternen» steht heute nicht mehr. 1977 erfolgte der Abbruch dieser Liegenschaft. Sie stand NW-seitig der Kreuzung von der Grüninger-/Oet-

Die Redaktion der Ährenpost möchte in loser Folge ein bisschen «Wirtschaftskunde» betreiben und der Frage nachgehen, wo und wann in unserem Dorf die rund 30 Wirtschaften betrieben wurden.

wilerstrasse, und so wird eben bis in unsere Zeit hinein diese Kreuzung als «Sternenkreuzung» bezeichnet. Ähnlich wie das Restaurant «Grüt» war auch der «Sternen» mit einem Coiffeurgeschäft verbunden. Die Wartezeit konnte in Gesellschaft und bei einem kühlen Bier verkürzt werden. Die Öffnungszeit des Coiffeurgeschäftes war nicht an eine feste Zeit gebunden, sondern entsprach eher dem Wirtschaftsbetrieb, ausser sonntags während dem Gottesdienst. Der Tanzsaal im Obergeschoss wurde häufig besucht. Er hatte aber wegen der zentralen Lage den grossen Nachteil, dass beim Überschreiten der Polizeistunde der Dorfpolizist schnell zur Stelle war.

Liebe Leserin, lieber Leser



Mit der ersten Ausgabe der Ährenpost in diesem Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen einen guten Start ins neue Jahr, viel Erfolg, Glück und Gesundheit.

Gemeindepäsident Max Baumann sprach anlässlich seiner Neujahrsansprache davon, positiv ins neue Jahr zu gehen. Ausserdem schrieb er im Vorwort des Jahresrückblicks 1996, dass man nicht in Resignation und Lethargie verfallen, sondern die Herausforderungen annehmen solle.

Das wichtigste in diesen Aussagen liegt für mich in der Verknüpfung von «positivem Gedankengut» und «Herausforderungen». Ist es nicht in der heutigen Zeit wesentlich einfacher, nicht positiv zu sein und zum Beispiel negative anstatt positive Mitteilungen an den Mann oder an die Frau zu bringen? Man denke nur an die Nachrichten oder auch an Stammtischgespräche. Oder: Müssen wir nicht bei uns selber feststellen, dass wir nur allzu oft Antworten automatisch und ohne gross nachzudenken mit «nein» oder «ja, aber» beginnen? Das muss nicht sein, das soll auch nicht so bleiben müssen. Ich bin der Ansicht, dass wir uns dieser Tendenzen bewusst werden und danach versuchen sollen, unsere vorhandenen, positiven Fähigkeiten wieder vermehrt einzusetzen und zu trainieren. Besonders unsere Gemeinde mit ihren Sehenswürdigkeiten, ihrer sensationellen geographischen Lage und dem immer noch vorhandenen dörflichen Charakter ist ein idealer Ort dafür!

Jürgen Sulger,
Gemeinbeschreiber

INHALT

Wirtschaften in Hombrechtikon	1-2
Schule Hombrechtikon	3
Einführung in das NPM	4-5
87. Kant. Schwingertag	6
Wir gratulieren	7
Veranstaltungskalender	8





Gasthof und Metzgerei Sonne

Annelies Lüthy und Hans Inäbnit sind dieser Frage mit viel Spürsinn nachgegangen. Als Einleitung zu dieser kleinen Forschungsreise schreibt Hans Inäbnit: «Bei fehlenden klösterlichen Hospizien wurde im Mittelalter die Betreuung der wandernden Pilgerscharen schon bald als lukrative Einnahmequelle erkannt. Wirtshäuser waren aber nicht nur Lokale, um sich mit Speis und Trank zu stärken, sondern auch Orte der Geselligkeit und des Vergnügens bei Musik und Tanz. Vor allem wurden sie geschätzt als Treffpunkte der Kommunikation. Neuigkeiten konnten hauptsächlich in Wirtschaften erfahren werden, in denen Durchreisende, Händler und Marktfahrer einkehrten. Im medienlosen Zeitalter ohne Radio, Fernsehen und spärlichen

Wochenzeitungen war dies die einzige Möglichkeit, sich über den Dorfrand hinaus zu informieren.»

Das spätere Gasthaus zur «Sonne» hat eine für das Gebäude eher unübliche Vorgeschichte: Es war das alte und erste Schulhaus im Unterdorf (an der Lächlerstrasse). Das Gebäude wurde je zur Hälfte gemauert und in Riegelbauweise erstellt. Die Brandassekuranz nahm es 1813 unter Nr. 239 zum Schatzwert von 1500 Gulden auf. Im Jahr 1832 wurde dem Schulhaus ein Metzgereianbau zugefügt. Nach dem Erstellen des neuen Primarschulhauses Dörfli wurde 1844 das alte Schulhaus in ein Wirtschafts- und Metzgereigebäude umgebaut. Die Liegenschaft zur «Sonne» entstand. Aber am 5. Juni 1886 wurde das ganze Anwesen durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Besitzer, Metzger Ed. Heinrich Keller, liess im selben Jahr das Haus grösser und massiv aus Stein wieder aufbauen. An das Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde nordseitig das Metzgereigebäude mit darüber liegendem Tanzsaal erstellt. Der Wirtschaftsbetrieb wurde 1989 eingestellt. Das Firmenschild der Metzgerei Walter Grossenbacher macht noch heute den Zusammenhang zur «Sonne» deutlich.



Kinderturnen

Alle Kinder von Hombrechtikon und Feldbach, die den Kindergarten besuchen, sind bei uns im Kinderturnen herzlich willkommen. Wir lernen mit viel Freude und Spass an den Gross- und Kleingeräten turnen, machen Stafetten, Spiele und noch vieles mehr. Das Kinderturnen findet das ganze Jahr, immer am Montag von 16–17 / 17–18 Uhr in der Turnhalle Dörfli statt. Gerne heissen wir interessierte Kinder zu einer Schnupper Turnstunde willkommen.

Für allfällige Fragen und Infos steht die Hauptleiterin, Heidi Sommerhalder, gerne zur Verfügung (Telefon 244 40 55).

Turnverein Hombrechtikon,
Jugendturnen



Gasthof und Metzgerei Sonne,
Aufnahme etwa 1910



Schule Hombrechtikon ohne Blockzeiten

Blockzeiten basieren auf dem Wunsch von Eltern, die Stundenpläne der Kinder familienfreundlicher zu gestalten. Das nun vorliegende Modell der Erziehungsdirektion besteht auf den ersten Blick und trägt diesem verständlichen Anliegen Rechnung.

Es bringt Ruhe ins häusliche Kommen und Gehen. Auch sind die Schulkinder jeweils wenigstens zwei Stunden gleichzeitig ausser Haus.

Im Frühjahr machte sich denn auch eine Arbeitsgruppe der Schulpflege zusammen mit Unterstufenlehrerinnen daran, das Blockzeitenmodell der Erziehungsdirektion den Gegebenheiten von Hombrechtikon anzupassen. Ziel war, diese Unterrichtsform auf Anfang Schuljahr 1997/98 einzuführen.

Erste Vorabklärungen hatten bereits ergeben, dass die notwendigen Zusatzräume für den Fachunterricht vorhanden wären, wenn auch teilweise geographisch ungünstig verteilt. Der notwendige Kredit für die zu erwartenden Mehrkosten (ca. 60'000 Franken für ein Schuljahr) wurde budgetiert.

Dieser Betrag musste dann allerdings auf Anordnung des Finanzverantwortlichen des Kantons aus Prioritätsgründen für das kommende Jahr gestrichen werden.

Trotzdem wurde in Schulpflege und Unterstufenlehrerschaft weiter diskutiert

und das erarbeitete, gemeindeeigene Konzept aus allen Blickwinkeln geprüft. Dabei stellte sich heraus – bestätigt durch Erfahrungen aus «Blockzeiten-Gemeinden» –, dass schon die Organisation in einer solch dezentralisiert strukturierten Gemeinde wie Hombrechtikon für die Kinder enorme Zusatzbelastungen mit sich bringen würde. Beim sorgfältigen Prüfen zeigten sich dann vor allem auch die Nachteile für die Kinder im sozialen und pädagogischen Bereich:

- Die notwendigen steten Schulraumwechsel für den Fachunterricht, die verschiedenen Lerngruppenzusammensetzungen und die häufiger wechselnden Bezugspersonen verunsichern Erst- und Zweitklässler.
- Die erhöhte Stundenzahl belastet die Kinder zusätzlich, besonders bei den heute üblich grossen Klassen von 22 oder gar mehr Schülern.
- Besondere Therapie-, Sprach- und Förderstunden werden vor allem auf die Zeiten von 8–9 und 11–12 Uhr verdrängt. Da diese Randstunden für den Zusatzunterricht nicht ausreichen, müssten vermehrt Kinder den Gesamtklassenunterricht verlassen. Dies bedeutet eine zusätzliche Separation gerade jener Kinder, die besonders auf Integration angewiesen sind.
- Turn- und Sportstunden der Unterstufenschüler müssten zum Erreichen der Blockzeiten auf die Vormittage eingeplant werden. Das ergäbe für die Kinder zwei zusätzliche, arbeitstechnisch unbefriedigende und belastende Ganzklassennachmittage. Gerade Sportstunden können für die Kleinen an Nachmittagen viel kindgemässer gestaltet werden.

Nach engagierter Diskussion und gründlichem Abwägen aller Vor- und Nachteile verzichtet die Schulpflege vorläufig auf die Erprobung des Blockzeitenunterrichts, da aus ihrer Sicht die heutige Stundenplanregelung den Interessen der Schulkinder besser gerecht wird.

Erich Sonderegger,
Schulpräsident

Was sind Blockzeiten?

Das Blockzeitenmodell der Erziehungsdirektion, welches bis zum Jahre 2000 erprobt werden kann, sieht folgendes vor:

Die Schulkinder der ersten drei Primarklassen gehen regelmässig mindestens von 8.20–11 Uhr oder von 9.10–11.50 Uhr zu Schule; zeitliche Ausnahmen nur am Samstagvormittag. Es gibt eine «frühe» und eine «späte» Gruppe (Halbklassen). Daraus resultiert, dass von 9.10–11 Uhr alle Kinder in der Schule sind. Die Nachmittagszeiten bleiben in etwa auf dem heutigen Stand. Die wöchentliche Pflichtlektionenzahl der Erstklässler muss um zwei, die der Zweitklässler um eine Lektion erhöht werden. Für die Drittklässler bleibt die Lektionenzahl gleich.

Damit der pädagogisch wertvolle Halbklassenunterricht aufrecht erhalten bleibt, werden Fachunterrichtsstunden wie Biblische Geschichte, Turnen, Schwimmen, Handarbeit oder Musik – wie teilweise jetzt schon – von Fachlehrkräften erteilt. Dadurch entstehen Mehrkosten.

Kleine Einführung ins NPM (New Public Management)

Keine Angst! Beim nachfolgenden Artikel handelt es sich nicht um eine wissenschaftliche Abhandlung.

NPM oder ausgesprochen: New Public Management oder ins Deutsche übersetzt: wirkungsorientierte Verwaltungsführung ist ein Schlagwort, das heute fast überall in Verbindung mit Behörden und Verwaltung gebraucht wird. Leider muss festgestellt werden, dass dieser Begriff vielfach missverstanden, fast ausschliesslich mit Rationalisierung gleichgesetzt wird und je länger je mehr, Ängste hervorruft. Letzteres auch deshalb, weil viel über NPM geredet, der Begriff aber selten richtig verstanden wird. Ich möchte daher nachfolgend versuchen, NPM auf einfache Art und Weise näher zu bringen, ohne jedoch – und das möchte ich ganz stark betonen – Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Betrachten wir nun die eigentlichen Elemente:

Auseinanderhalten von strategischen und operativen Aufgaben

Damit ist schon viel gesagt. Gemeint ist, dass Politiker gewählt sind, um zu bestimmen, wohin es geht. Die Verwal-

tung ist dafür da, um auszuführen und Entscheidungsgrundlagen für die Politiker zu erarbeiten.

Sie haben es gemerkt: Dies müsste eigentlich normal sein. Trotzdem sieht es in der Praxis anders aus, und ich möchte sogar behaupten: je kleiner eine Einheit oder eine Gemeinde, umso grösser ist die Gefahr, dass strategische von operativen Aufgaben nicht klar abgegrenzt sind. In der Behebung dieser Vermischung liegt ein grosses Potential: lange und zeitraubende Entscheidungswege (z.B. durch Geschäfte, die in Kommissionen und Gemeinderat behandelt werden), Doppelspurigkeiten, etc. können behoben, zumindest aber verkleinert werden.

Globalbudgetierung und Leistungsaufträge

Oftmals wird darunter das NPM verstanden. Globalbudgetierung und Leistungsaufträge sind zwar wichtige Elemente des NPM, aber eben: sie sind nur Teile eines Ganzen. Es werden Qualität, Quantität und zeitliche Verfügbarkeit eines zu erstellenden Produktes

in Abhängigkeit zu einer festgesetzten Summe gebracht. Je höher die Summe, umso besser kann und sollte die Qualität und/oder grösser die Quantität sein. Eine Gemeindeversammlung kann z.B. bestimmen, wieviel Geld bzw. welchen Betrag (Globalbudget) sie für den Strassendienst (Produkt) aufwenden will. Mit Leistungsaufträgen macht sie gleichzeitig Aussagen über die Qualität und die Quantität dieses Gemeindedienstes. Die direkte Folge daraus ist bessere Transparenz oder anders ausgedrückt: Die Bürgerinnen und Bürger bestimmen (soweit dies überhaupt möglich

Eine mögliche Definition

Beim NPM handelt es sich um ein betriebswirtschaftliches Modell, das seine Einzigartigkeit darin besitzt, dass neben neuen Ansätzen bestehende Theorien ganzheitlich zusammengefasst werden. Es findet bei Behörden und Verwaltung Anwendung.

ist), wofür ihre Steuern verwendet und welche Mittel wie eingesetzt werden. NPM zeigt also, was sie für «ihr» Geld erhalten.

Ohne gross ins Detail zu gehen, sei noch folgendes gesagt: In Anlehnung an die Privatindustrie ermittelt man mit NPM wichtige Zahlenwerte und Kennzahlen. Den Behörden stehen damit bessere Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung, die zum Wohle der Allgemeinheit verwendet werden sollten. Als Folge dieser neuen Informationen könnten Ziele korrigiert, Schwerpunkte geändert, vielleicht sogar Aufgabenbereiche mit anderen Gemeindeverwaltungen zusammengelegt oder sogar ausgewählte Arbeiten an Externe/Private vergeben werden.

Kundennahe Verwaltung

In der Vergangenheit wurde von innen nach aussen gedacht, bestimmt und «organisiert». Wichtig war der Staatsapparat und weniger die Bürgerinnen und Bürger bzw. die Einwohnerinnen und Einwohner. Man findet zwar heute immer noch Relikte dieser Verwaltungsmentalitäts-«Organisation». Zeitgemäss sind jedoch Verwaltungen, die darauf schauen, dass die Bedürfnisse ihrer Einwohnerinnen und Einwohner, man spricht im NPM-Jargon auch von: Kundinnen und Kunden, abgedeckt werden und sie zufrieden sind. Wichtig sind die Leistungsempfänger. Es wird heute von aussen nach innen organisiert.

Erhöhung der Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Psychologe Elton Mayo hat bereits vor dem 2. Weltkrieg darauf aufmerksam gemacht, dass die Erhöhung der Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter letztlich zu besseren Arbeitsergebnissen führt.

Auch heute ist dieser Grundgedanke unbedingt zu begrüssen. Es sollen nicht nur die Aufgaben delegiert werden, sondern auch die Kompetenzen und die Verantwortung! Dies natürlich nur unter der Voraussetzung, dass die Fähig-



keiten (und die dafür notwendige Ausbildung) und die gesetzlichen Voraussetzungen vorhanden sind. Resultate sind: grosse Motivation von seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch grosse Zufriedenheit von seiten der Leistungsempfänger. Haben nicht auch Sie sich schon geärgert, weil Ihnen gesagt wurde: Es tut mir leid, ich arbeite zwar daran, bin aber nicht autorisiert. Sie müssen warten, bis die mir vorgeetzte Person kommt? Solche Bemerkungen sollten eigentlich der Vergangenheit angehören.

Kontrolle (Controlling)

Um die Ergebnisse auch auswerten zu können, sind Kontrollen unverzichtbar. Es liegt in der Natur der Sache, dass man

bestehende Strukturen und Arbeitsabläufe gerne als gegeben, bewährt, sie somit als für gut betrachtet und sich der «täglichen Arbeit» zuwendet.

Wichtig ist jedoch, dass man überprüft: Wie steht es mit der Abgrenzung von strategischen und operativen Aufgaben? Haben wir die Zielsetzungen erreicht? Was müssen wir verändern, um bei Abweichungen das Ziel doch noch zu erreichen? Sind die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner abgedeckt worden oder mit welchen Mitteln kann die Zielerreichung sichergestellt werden? etc. Nur so kann sichergestellt werden, dass Behörden und Verwaltung dynamisch agieren und nicht statisch reagieren können.

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber



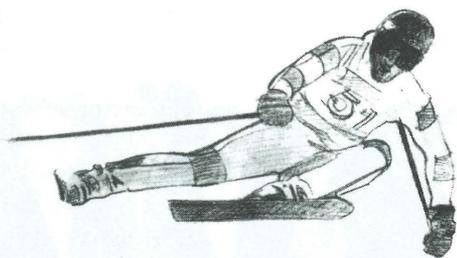
Aufnahme eines neuen Bürgers

Der Bürger-Gemeindeversammlung vom 18. Juni 1997 wird beantragt, Amir Zulji (jugoslawischer Staatsangehöriger), Breitlenweg 7, das Gemeinde-Bürgerrecht zu erteilen.

Hombrechtiker Skiplausch

Winterzeit ist für sportliche Hombrechtiker Kinder und Erwachsene traditionellerweise Rennzeit. Am Sonntag, 2., eventuell 9. Februar 1997, findet in Wildhaus einmal mehr das beliebte Skifest mit dem Jugendskirennen und der parallel dazu durchgeführten Skimeisterschaft für Erwachsene statt. Heuer wird zudem zum zweiten Mal eine eigene Snowboard-Kategorie geführt. Wintersportbegeisterten jeden Alters bietet sich also auch diese Saison eine schöne Gelegenheit, sich zum Plausch mit Gleichgesinnten an sportlichen Wettstreit zu messen oder einfach einen stimmungsvollen Skitag im winterlich prächtigen Toggenburg zu verbringen. Die alljährliche Wintersportbörse im Spätherbst bildet jeweils den Auftakt zu diesem Dorfanlass. Aus dem Erlös der Börse und aus Zuwendungen diverser grosszügiger Spender und Sponsoren werden die Kosten zur Organisation der Schülerrennen bestritten. Ein eingespieltes Team unter der fachkundigen Führung von Toni Wildhaber zeichnet stets für eine tadellose, professionelle Organisation verantwortlich. So wird man auch dieses Jahr

um einen reibungslosen Ablauf, eine einwandfrei präparierte Piste und einen fair ausgesteckten Kurs bemüht sein. Sie sind herzlich eingeladen, an der besonderen Rennambiance teilzuhaben – sei es nun als Aktiver oder als begeisterter Supporter, der die Rennfahrerinnen und Rennfahrer anfeuert. Programm mit Detailinformationen und Anmeldetalons liegen in der Hombrechtiker Volg-Filiale, im Coop Eichwis, im Laden von E. Senn in Feldbach sowie in der Zürcher Kantonalbank und der Bank Linth in Hombrechtikon auf. Telefonische Anmeldungen nimmt auch Toni Wildhaber, Lächlerstrasse 59 (Tel. 244 17 52) entgegen. Anmeldeschluss für das Jugendski- und Snowboardrennen ist der 27. Januar, für die Erwachsenen-Skimeisterschaft der 29. Januar. Bei zweifelhafter Witterung erteilt Telefon 180 am Samstag vor dem Renn- tag ab 13 Uhr Auskunft über die Durchführung.



**André Kobelt,
OK Skifest**

Programm

08.30–10.00 Uhr
Startnummernausgabe

11.00 Uhr
Start Jugendski- und Snowboardrennen

13.05 Uhr
Start Skimeisterschaft

17.00 Uhr
Rangverkündigung Jugendski- und Snowboardrennen im Gemein-
desaal Hombrechtikon

20.00 Uhr
Skichilbi mit Rangverkündigung
der Skimeisterschaft im Gemein-
desaal

Hobby- Ausstellung

**am 8./9. März 1997 im Foyer
des Gemeindegrosssaales**

Wir suchen noch Interessenten.

Wer macht mit?

Bitte melden Sie sich bei Hanna Niggli, Tel. 244 44 64 (nach 9 oder nach 19 Uhr).

Besten Dank.





Der 87. Zürcher Kantonale Schwingertag in Hombrechtikon wirft seine Schatten voraus

Ein ganzes Dorf im Festfieber

Am 4. Mai (ev. 8. oder 11. Mai) 1997 findet in Hombrechtikon zum dritten Male nach 1938 und 1966 das Zürcher Kantonale Schwingfest statt. Seit über einem Jahr laufen die Vorarbeiten für diesen Grossanlass. Am Festwochenende wird wohl kaum jemand zu Hause sein. Alle werden sich ins Festgelände begeben, sei dies als Helfer oder Zuschauer. Nachdem der Schwingklub Zürichsee Rechtes Ufer das Zürcher Kantonale Schwingfest bereits 1938 und 1966 in Hombrechtikon durchführte, tragen diesmal die örtliche Schützengesellschaft und der Schwingklub Rechtes Ufer als Trägervereine gemeinsam die Verantwortung. Gut vorbereitet und gerüstet, auch falls dem Fest nicht eitler Sonnenschein beschieden sein sollte, wartet Max Wintsch, OK-Präsident des Schwingfestes, auf dieses Wochenende.

Das Festgelände befindet sich auf der Blattenwiese mit den bestmöglichen Infrastrukturen unmittelbar neben dem Gemeindesaal, wo die Wettkämpfe der Schwinger auf fünf Sägemehlplätzen in einem kompakten Raum durchgeführt werden können. Die Zu- und Wegfahrt der über 2000 erwarteten

Besucherinnen und Besucher ist durch beste Verkehrsbedingungen gewährleistet. Für die Schwingfestbesucher stehen Tribünen und Rasensitzplätze zur Verfügung, ferner ein Festzelt mit Aussenständen und Festwirtschaft und der Gemeindesaal, wo für das leibliche Wohl aller Gäste gesorgt wird.

Unterhaltung am Schwingfest

Ein Unterhaltungsprogramm, das jedoch keineswegs ausschliesslich durch Folkloregruppen bestritten wird, hat Fredi Zürrer, Künstleragent und Unterhaltungschef im OK des Kantonalen Schwingertages, arrangiert. Ein Programm für jung und alt wird geboten. Eine Western- und Country-Night ist am Freitagabend, 2. Mai, ab 20.30 Uhr bis 01.30 Uhr angesagt. Als offizieller Startschuss zum Schwingertag werden George Hug und seine Steaks & Beans durch den Abend führen. George Hug ist zum beliebtesten Country-Sänger der Schweiz geworden. Er gehört zur Spitze der Schweizer Country-Szene und ist ein Interpret, der authentischen Country singt. Er lebt mit seinen Songs: seine zahlreichen Eigenkompositionen sind ein Garant für ein tolles Konzert.

Am Sonntag werden die Zuschauer in der Schwingarena vom Jodlerchörli Stäfa und dem Alphonduo Vreni Fässler und Luzia Schönbächler mit den Fahnschwingern Huldreich Britt und Walter Götti unterhalten. Während des Festaktes spielt die Harmonie Hombrechtikon auf und nach Abschluss der Wettkämpfe die bestbekannte Bauernkapelle Hombrechtikon.

Muni «Dagro» für den Sieger

Im kommenden Mai wird die gesamte Zürcher Schwinger-Elite, vorab mit den Eidgenossen Christian Voge (Kindhausen), Toni Rettich (Volketswil), Daniel Bachmann (Pfäffikon) und Alois Boog (Zürich) im Ring sein. Dazu sind Gäste von ausserkantonalen Verbänden der Nordostschweiz eingeladen, so dass mit 180 Aktiven zu rechnen ist. Der Schwingfestesieger des 87. Zürcher Kantonalen Schwingertages wird mit einem Lebendpreis aus einheimischer Zucht nach Hause zurückkehren können. Der Erstplazierte erhält den 15 Monate alten Muni Dagro aus dem Stall von Landwirt Hansheiri Dändliker (Feldbach). Der einst erfolgreiche Kranzschwinger und Chef des



Das OK vom 87. Zürcher Kantonalen Schwingertag in Hombrechtikon

von links: Jürg Posch, Alfred Hottinger, Hanspeter Grünenfelder, Hansheiri Dändliker, Erhard Wirz, Hans Dändliker, Max Wintsch, Ueli Schlumpf jun., René Richarz, Ueli Schlumpf sen., Kurt Heiniger, Ernst Tobler, Ernst Heiniger, Walter Grossenbacher, Walter Kägi und Fredi Zürrer



Schwingkomitees im Hombrechtiker Organisationskomitee wird zusammen mit Kronenwirt Kurt Grossenbacher den Siegerpreis am Schwingfest spendieren.

Natürlich ist es das Bestreben des Gabenkomitees, den Schwingern einen wohldotierten Gabentempel zu präsentieren. Die wirtschaftliche Situation ist nicht gerade rosig, was auch von Alfred Hottinger, Chef des Gabenkomitees, bestätigt wird. Er ist auf jede Spende angewiesen und würde sich freuen, wenn sich noch weitere Sponsoren melden würden, die dem OK finanziell unter die Arme greifen könnten. Das OK hofft, dass noch Spenden zur Pflege urchigen Brauchtums geleistet werden.

Am Sonntagmorgen, 4. Mai (im Schlechtwetterfall Auffahrt 8. oder Sonntag, 11. Mai – Auskünfte über Telefon 180 ab 05.00 Uhr) wird mit dem Start um 08.15 in der Schwingerarena für die Wettkämpfer das Zeichen zum Anschwingen gegeben. Ungefähr um 17.00 Uhr werden dann die beiden stärksten Schwinger zum Schlussgang um den Tagessieg antreten. Dazwischen wird im offiziellen Festakt um 14.30 Uhr die Kantonalfahne vom letztjährigen Festort Zürich auf dem Schwingplatz eintreffen.

**Hanspeter Grünenfelder, Präsident
Presse/Propagandakomitee
Zürcher Kantonal Schwingertag 97**

Wir gratulieren

JANUAR

zum 80. Geburtstag

3. Februar

Kaspar Messner,
Alte Landstrasse 3, Feldbach

6. Februar

Marie Spahn-Keller, Sunnefeld 3

8. Februar

Friedrich Keller-Reich, Lützelsee 2

28. Februar

Marie Pfenninger-Wiedmer,
Herrgass 5

Rosmarie Gossweiler, Etzelstrasse 6

zum 93. Geburtstag

5. Februar

Friedrich Bohren, Brunisberg 5

14. Februar

Rosa Herzig-Meier,
Obstgartenstrasse 2

Hermann Roller-Baumann,
Obstgartenstrasse 2

zum 94. Geburtstag

10. Februar

Hedwig Jucker, Obstgartenstrasse 2

das war 1996

Die Zürichsee-Zeitung und die Gemeinde Hombrechtikon haben auch dieses Jahr einen Jahresrückblick erstellt. "das war 1996" ist anlässlich des Neujahrsempfangs vom 2. Januar 1997 gratis abgegeben worden. Weitere Exemplare können in der Einwohnerkontrolle bezogen werden.



Hunde-Hauptbezeichnung

Bis 31. März 1997 sind alle im Gemeindegebiet gehaltenen Hunde zu verabgeben. Die Hundemarke kann ab sofort am Schalter der Einwohnerkontrolle (1. Stock) zu folgenden Zeiten bezogen werden:

Montag

08.00–11.30 Uhr
14.00–18.00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag

08.00–11.30 Uhr
14.00–17.00 Uhr

Freitag

08.00–17.00 Uhr **durchgehend**



VERANSTALTUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
Jeden Dienstag	ausgen. Schulferien	13.30	Kinderhütendienst für Kinder von 1-5 Jahren (Info-Tel. 244 49 03)	Saal ref. Kirche (Blatten)	Frauenverein
Samstag	1. Februar	17.00	Orgelvesper	Ref. Kirche	Ref. Kirchgemeinde
Sonntag	2. Februar		Jugendski- und Snowboardrennen	Wildhaus	Toni Wildhaber
			Ski- und Snowboardmeisterschaft	Wildhaus	Toni Wildhaber
		13.00	Dorfmuseum geöffnet 13.00-16.00 Uhr Thema «100 Jahre Gemeindekrankenpflege»	Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon
		14.00	Eurythmiedemonstration mit musikalischer und lyrischen Beispielen	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		15.30	Aufführung des Märchens «Iwan Wassersohn und Michail Wassersohn»	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		17.00	Absenden Skirennen	Gemeindesaal	Toni Wildhaber
		19.30	Aufführung des Märchens «Iwan Wassersohn und Michail Wassersohn»	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		20.00	Skichilbi	Gemeindesaal	Toni Wildhaber
Dienstag	4. Februar	19.00	Oekumenischer Fürbittgottesdienst	Kath. Kirche	Oekomenischer Arbeitskreis
Donnerstag	6. Februar	14.00	«Nei aber au Grosspape» (Theater der Senioren Bühne)	Gemeindesaal	Kulturkommission/ Senioren Bühne
Freitag	7. Februar	13.30	Lesung «Thymian und Steine» von Fährat-Naser	Bibliothek	Lesekreis
Samstag	8. Februar	14.00	Chinderfasnacht	Saal kath. Kirche	Blauring-Jungwacht
		17.00	Orgelvesper mit B. Leutert + Th. Ter-Nedden"	Ref. Kirche	Ref. Kirchgemeinde
Sonntag	9. Februar	11.00	Jugendski- und Snowboardrennen (Verschiebungsdatum)	Wildhaus	Toni Wildhaber
		17.00	Absenden Skirennen (Verschiebungsdatum)	Gemeindsaal	Toni Wildhaber
		20.00	Skichilbi (Verschiebungsdatum)	Gemeindesaal	Toni Wildhaber
Mittwoch	12. Februar	13.30	Mütter- und Väterberatung	Saal ref. Kirche (Blatten)	Jugendsekretariat
Freitag	14. Februar	20.00	Maskenball	Gemeindesaal	Sängerverein
Samstag	15. Februar	17.00	Orgelvesper mit J. Sigrist + M. Müller	Ref. Kirche	Ref. Kirchgemeinde
Sonntag	16. Februar	13.30	Kindermaskenball	Gemeindesaal	Sängerverein
		15.30	Tanzgruppe Sonnengarten (Ein Programm zur Fasnachtszeit)	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Montag	17. Februar		Gemeindeverwaltung ganzer Tag geschlossen	Gemeindehaus	
Samstag	22. Februar	17.00	Orgelkonzert mit Peter Keller	Kath. Kirche	Kath. Kirchgemeinde
Mittwoch	26. Februar	13.30	Mütter- und Väterberatung	Saal ref. Kirche (Blatten)	Jugendsekretariat
		15.30	Lichtbildervortrag «Das historische Prag und die Burg Karlstein»	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		19.30	Lichtbildervortrag «Das historische Prag und die Burg Karlstein»	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten

IMPRESSUM

Herausgeber: Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktions-Team: Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach, Erich Sonderegger, Alwin Suter, Roger Stutz

Redaktionsschluss: am 25. des Vormonats

Adresse: Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

Alterssiedlung Breiten «Wohnen im Grünen und doch noch im Zentrum»

Interessierte wenden sich an Romy Märki oder Heimleiter Rob Adama, Telefon 254 31 11 (werktags von 9.00 bis 11.00 Uhr) oder 254 31 31/32.

